

# Volumen im Kombi-Verkehr sinkt

Der unbegleitete Kombi-Verkehr befindet sich seit September im Sinkflug. Intercontainer Austria rechnet für dieses Jahr mit einem Minus bei Volumen und Umsatz.

Bei Intercontainer Austria (ICA) blickt man dem Jahresende nüchtern und dennoch zuversichtlich entgegen. Die weniger erfreuliche Nachricht zuerst: Allein im November war das unter der Regie von ICA disponierte Kombi-Volumen sowohl national als auch international um 17 Prozent rückläufig. „Bis August lief es gut, ab September haben wir die Abwärtsentwicklung deutlich zu spüren bekommen“, sagt Wilhelm Patzner, Geschäftsführer von ICA. Er hat Anfang November die Nachfolge des bisherigen Geschäftsführers Hermann Ungersbäck angetreten.

**Bis Ende des Jahres rechnet man bei ICA mit einem Minus von sieben bis acht Prozent** sowohl beim Umsatz als auch beim transportierten Volumen. Spürbar wird der Rückgang sehr

ness Development Manager für das Spezialgebiet Kombi-Verkehr in der neu geschaffenen RCA-Querschnittsfunktion verantwortlich. „Ich kümmere mich in meiner neuen Funktion um die Betreuung von Bestandskunden und natürlich um Neukunden“, sagt Ungersbäck, der seit 28 Jahren bei den ÖBB werkt und in den vergangenen sechs Jahren als ICA-Geschäftsführer tätig war.

## KLV im Osten braucht Profil

Strategisch und konzeptionell wird er sowohl der ICA als auch dem RCA-Geschäftsbereich intermodal zuarbeiten. So will RCA beispielsweise in Rumänien dem Kombi-Verkehr mehr Profil verleihen. Bislang war das Engagement eigenen Angaben zufolge nur von „bescheidenem Erfolg“ begleitet. Derzeit werden über

„Eine Kombi-Traktion zwischen der Schweiz und der Ukraine lässt sich preislich besser darstellen.“

Hermann Ungersbäck

stark im maritimen Verkehr, der mit 60 Prozent Anteil das Filetstück von ICA ist. Der Rest entfällt auf den kontinentalen Verkehr. Patzner: „Wenn in Hamburg weniger Schiffe anlegen, dann spüren wir das.“ Die Antwort darauf ist klar: ICA wird 2009 auf einigen Relationen das Angebot zurückfahren.

Vergangene Woche gab es die informelle Hofübergabe und Ungersbäck zeichnet jetzt im Schoß von Rail Cargo Austria als Busi-

den Terminal Oradea die Fäden gezogen, doch dieser Standort ist weit im Norden des großen Landes und stellt sich zunehmend als nicht besonders ideal heraus. Generell sind die Kombi-Terminals in Rumänien noch nicht gut verteilt. Ungersbäck denkt, dass man mit fünf Terminals im Land durchaus das Auslangen findet. Die rumänische Kombi-Musik wird nach RCA-Einschätzung künftig in Konstanz, Bukarest, Ploesti, Timisoara und im Nord-



Ein Planet und viele Wege: Wilhelm Patzner (li) übernahm Anfang November die ICA-Geschäftsführung von Hermann Ungersbäck (re)

osten des Landes im Raum Iasi spielen. „Wir müssen herausfinden, wo wir als RCA Terminals brauchen“, sagt Ungersbäck.

## Von Buchs nach Zahony

ICA ist derzeit mit der ICA Romania in Rumänien tätig, an der ICA Austria mit 39 Prozent, die rumänische CRF Marfa mit 26 Prozent und mit dem restlichen Teil Intercontainer Interfrigo (ICF) beteiligt ist. Impulse erwartet man sich vom neuen Ganzzug zwischen Kapfenberg und Bukarest, den die Kapfenberger Montan Spedition gemeinsam mit dem steirischen Spediteur Wenzel auf Schiene stellt. Oradea ist derzeit Ziel- und Quellterminal für den drei mal wöchentlich fahrenden Ganzzug nach Genk in Belgien sowie für einen einmal wöchentlich rollenden Zug von und nach Verona. Dazu kommen noch ei-

nige Einzelwagen, die das Kraut aber auch nicht fett machen. Gute Chancen sieht man im Zukauf der MAV Cargo. „Wenn wir die Kombi-Traktion zwischen der schweizerischen und ukrainischen Grenze machen, dann können wir das preislich besser darstellen und entfallen zudem alle Schnittstellen“, so Ungersbäck.

Das sieht man auch ICA so, dessen mehr erfreulich Botschaft lautet: Die Krise bietet eine Chance und ICA hat viele Chancen. Patzner: „Wir müssen kluge Konzepte machen.“ Das gilt nicht für Rumänien, sondern auch für Ungarn, wo die Kombination von Schiene und Straße bislang noch keine atemberaubende Erfolgsgeschichte ist. Die Verlagerung hat kaum eine große Rolle gespielt. Mit der MAV Cargo im RCA-Boot soll das anders werden.